

Nachträgliche Beschlagnahme des „Miesbacher“

Auf Herrn Ostlings Bezeichnung.
Der „Miesbacher Anzeiger“ teilt in seiner Ausgabe vom 21. Dezember mit, daß am 20. Dezember im Verlage der Böhler erschienen sei, um die Nummer 371 vom 1. Dezember zu bezeichnen. Die Beschlagnahme geschieht auf Veranlassung des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, vom 21. Dezember befindet sich jenes Exemplar unseres O.-B. in Halle, das wir füglich unseren Lesern mitteilen, und das uns eine Klage unseres O.-B. eingetragen hat. Am übrigen hat der O.-B. die Mitteilung des „Miesbacher Anzeigers“ in seinem Mündlicher Parteiblatt „Mündlicher Wort“, vermutlich in dem selben orationellen Weise wie jenerzeit im heiligen „Hofblatt“, bemerken lassen. Dem „Miesbacher“ hat er eine Verichtigung ebenfalls wie uns zugehen lassen. Sollte er auch der Meinung sein, wie füglich einer seiner Parteigenossen, daß Verichtigungen seinen Zweck haben, dann ließe sich doch mit einem redaktionellen Erwahnung versehen?

In aller Kürze

Die vier letzten deutschen Kriegsgefangenen, die von der französischen Regierung begnadigt worden sind, sind gestern nachmittag in Begleitung von vier Genossen nach der Grenze abgereist.
Die letzten Hinterbliebenen über Verbrechen von der Seite des O.-B. in Halle, die in der letzten Ausgabe des „Miesbacher Anzeigers“ Seite mitgeteilt, daß eine scharfe Untersuchung eingeleitet ist, deren Ergebnis abgewartet werden muß. Die Waffen sollen der Reichswehr gefahren werden sein.
Der litauische Staatsminister Tangora, der am 20. Dezember aus Genesin zurückgekehrt, ist gestorben.
Der ermordete polnische Staatspräsident ist gestern in Warschau unter Beteiligung aller offiziellen Behörden beigesetzt worden.
In der Wässel fand eine Demonstration belgischer Studenten gegen die Plannierung der Unversität Gent statt, bei der es zu einem Zusammenstoß mit der Polizei kam. Ein Student und ein Belgier wurden verletzt.
Die litauischen Staatspräsidenten sind zum litauischen Staatspräsidenten ernannt worden.
Laut „T. Z.“ hat die Weltkonferenz der litauischen Staat de jure anerkannt.
Unter der Bezeichnung: Pour supprimer ou orime, la guano (1) hat sich in Frankreich eine parlamentarische Gruppe gebildet, zu der u. a. die Abgeordneten, Paul Bourcier und Jean Garnier gehören.
Die Ortsgruppe Bergbau des Reichsverbandes der deutschen Industrie erwiderte den vier Bergarbeiterverbänden auf deren Antrag, Verhandlungen zur Aufhebung der 8-Stunden-Arbeitzeit, die Bergarbeiterverbände mindestens nicht vor dem 10. Januar 1923 zu verhandeln. Die vier Verbände betonen, daß sie infolge der fortwährenden Zuerung auf Lohnverhandlungen noch vor Ablauf des Jahres nicht beizutreten können.
Die Genesin der litauischen Eisenbahnbeamten (30 000 Mitglieder) hat sich dem Deutschen Beamtenbund angeschlossen.
„Politik“ zufolge besteht die Zentralleitung der nordwestlichen Arbeiterpartei (Komunisten), die Partei aus der Rosa Luxemburg Internationalen abmelden zu lassen.
Der Hausplansplan der Stadt Dresden weist für das Jahr 1922 einen ungedeckten Festbetrag von 611 Millionen Mark auf.
Der Kaiser reis, auf der Berliner Kreuzfahrtsbahn nach Ostpreußen, hat die Reichsdeputation als 2. Januar auf 70 Mark erhöht. Es sollen Versuche mit einem Tarifprekariat gemacht werden.
Der Magistrat von Frankfurt a. M. beschloß anlässlich des 75jährigen Jahrestages der deutschen Nationalversammlung in der Pauliner Kirche ein Gedenkmahl zu veranstalten, die im März stattfinden soll.
Die Stadterordneten von Königsberg (Pr.) bewilligten 100 000 Mark als Spende für das beste Kleinland.
Der deutsche Gegenwart des Goldbarren bei der Weltausstellung im Auslandsmarkt, Zeitung, Zerkern und Kernprekariat ist mit Wirkung vom 23. Dezember auf 1400 Mark festgesetzt worden. Dieses Umrechnungsverhältnis ist auch für die Wertungen nach dem Ausland maßgebend. Weitere Ausfuhr erteilen die Post und Telegraphenämter.

Innere Widerstände

Die soziale Gesetzgebung — Die Stellung des Kaisers zur Regierung — Das Auslieferungsgehehen

Eine Woche beim Kaiser

Von
George Sylvester Viereck.
Copyright 1922 by George S. Viereck. Alle Rechte vorbehalten. Für alle Länder, außer den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Kanada, Verlag von H. P. Reuter in Leipzig.
(8. Fortsetzung.)

Die deutsche Schiffbauindustrie erhielt ihren ersten Auftrag vom Kaiser, als er nach Prag kam. Er dachte hatte gehört, daß die große Sulfan-Werke in Stettin in Gefahr war, bankrott zu werden, weil der Norddeutsche Lloyd ihr Angebot für einen neuen großen Passagierdampfer zurückgewiesen und mehr Zusätze zu betreiben beabsichtigt. Daraufhin ging der Kaiser zu Sulfan und teilte dem „eisernen Kaiser“ den Sachverhalt mit. Sulfan erhielt sofort ein Ultimatum an den Lloyd in Bremen und betand darauf: Bedenken hin, Bedenken her, deutsche Schiffe müssen auf deutschen Werften gebaut werden. — Das war vielleicht nicht verhängnisvoll, aber es wirkte.

Deutschland läßt England viele seiner Handelschiffe auf deutschen Werften bauen. Es gibt auch Amerikaner, die der Überzeugung sind, daß es höchst nützlich wäre, wenn bei ihnen jemand in hohen Ämtern ein ähnliches Interesse für das Schicksal der amerikanischen Handelsflotte bekunden wollte.

Nicht immer war leiblich der Kaiser den Fürsten Sulfan ebenso bereit, ihn zu unterstützen. Der Kaiser legte dem eigentlichen, auf soziale Politik abzielenden Programm des Reichs die wirtschaftlichen Interessen der Arbeiter nicht gegen soziale Forderungen an sich einzuordnen, aber er trat ein patriotisch wohlwollendes System, welches die Arbeiterklassen verletzete. Der Kaiser war der Meinung, daß der deutsche Arbeiter im Alter oder bei Krankheitssfällen keine Sozialisten werden sollte, sondern der Regierung loyal. Unterstützung aus Staaten, die er selbst auftrug.

„Der Arbeiter“, darauf besteht der Kaiser, „will keine Almosen“. Schließlich einigte man sich dahin, daß ein Drittel der für diesen besonderen Zweck erforderlichen Geldmittel von den Arbeitgebern abzugeben und zwei Drittel von den Arbeitgebern beigesteuert werden sollten; die Beiträge wurden durch ein leibliche Reichsministerium festgesetzt. Altersversicherung und Arbeiter-Unfallversicherung sind in Deutschland festlich vorgeschrieben. Sie sind eben so obligatorisch wie der Schulbesuch, auch nicht weniger wichtig.

„Reich“, bemerkt der Kaiser, „haben uns gewaltige Summen für soziale Forderungen zur Verfügung. Die erkrankten Beschäftigten für Arbeiter, besonders für solche in den gefährlichen Betrieben. Der Erfolg war, daß die Schwindsucht in Deutschland sehr abnahm. Infolge des wirtschaftlichen Zusammenbruchs, den der Friedensvertrag von Versailles mit sich bringt, nehmen die Versicherungsbeiträge ab. West in Deutschland wieder einen entscheidenden Umfang an.“

Der Kaiser weist darauf hin, daß Deutschland während seiner Regierungstätigkeit 80 Prozent mehr für seine soziale Forderungen als für seine Armee und Marine aufgewendet habe. „Quelle kostet das Befehlsgeheimnis? Wie viel wird die Regierung des Reichs für die sozialen Forderungen der Arbeiter zahlen? Die Kosten, welche der Vertrag von Versailles den deutschen Walle aufzubringen hat, sind darauf, daß darunter das ganze Gebäude des Arbeitersystems zusammenbricht. Jeder Wertung der Mark entwertet die Sparnisse der Arbeiterschaft — ihre Sicherheit gegen die Verbrechen des Alters.“

„Der Grund für Deutschlands früheren Wohlstand lag darin, daß die Regierung von Kapital sowohl wie Arbeit in billigen Verhältnissen Kapital erlangte und das Kapital in ein Unternehmen überließ. Der allweirte sich Deutschland, das von der Mandchurischer-Schule vertretene Prinzip des „Überschüssigen“ gelten zu lassen, welches auf der Voraussetzung beruht, daß jedermann und jede Klasse sich selbst schätzen muß.“ Im Brechen Friedrichs des Großen stand es jedermann frei, nach seiner eigenen Façon fest

zu werden. Das galt auch unserem Kaiser. Aber im Deutschland Wilhelm's war es niemandem gestattet, nach seiner eigenen oder irgendeiner anderen Façon zum Staat zu gehen.

Wilde sagt: Der Thron als Individuum kann Kultur befragen, aber nicht die Masse, das weltliche Ingeheuer. Liebergen vor der Kaiser sein Zykan. Der Aufstehende kann sich kaum einen Begriff machen von den Schwierigkeiten, die dem Kaiser bei seinen mannigfachen Aufgaben entgegenstehen. Seine Krone trugte zwar in Hinsicht auf absolute Machtvollkommenheit, in Wirklichkeit waren aber seine Befugnisse durch die Konstitution weit mehr beschränkt als die des Präsidenten der Vereinigten Staaten. Seine Mandate haben ihn oft überredet, andere Wege einzuschlagen, als seinen eigenen Eingängen entsprach. Am Rande der Konstitution hatte er seine Macht, die Minister zur Befolgung seiner Politik zu zwingen.

Der amerikanische Secretary of State ist kaum mehr als der amerikanische Präsident. Der Reichskanzler ist ein mächtiger Einfluss auf die Befolgung der deutschen Außenpolitik aus als sein Herr. Der Kaiser konnte sich nur durch Entlassung des Kanzlers helfen. Das machte endlose politische Aufregung mit sich. Die Auswahl eines Kanzlers in einem Lande wie Deutschland, wo so wenige Männer mit umfangreicher international-politischer Erfahrung zu finden sind, zu erklären. Es. Wajefast, „ah eine ungeliebte Jagdverfolgung.“ Dazu kommt, daß der Kaiser durch sein Auswärtiges Amt die Hände gebunden waren.

Der deutsche Reichstag in seiner Gesamtheit hatte wenig Sinn für internationale Geventialitäten. „Seinem hauptsächlich auf Parteipolitik zurückzuführen können, für die die Reichstag die nötigen Mittel zu beschaffen, die er auszusprechen, daß die Schlichtung am Lagerort keinen entscheidenden Sieg brachte.“

Der Kaiser wurde mit Parteischlagworten geplagt. Weil Sulfan sagte: „Deutschland ist fattiert“ und weil er vor dem Stütz der norddeutschen Arbeiter“ meinte, war die deutsche Regierung verurteilt, tatenlos zuzusehen, wie Deutschland immer mehr isoliert wurde. Es ist ziemlich wahrscheinlich, daß der „eisernen Kaiser“, hätte er länger gelebt, dem Kaiser mehr als einmal geraten haben würde, den Generierung von Deutschland, in der Reichstag dem Kaiser eigenen Art zu durchbrechen. Sulfan hätte der Kaiser einen Krieg durch Verhüten eines Nachschub-progrämmen können, aber Sulfan war ihm ein Greuel. Sein Antifit war dem Friedensfürsten, nicht dem Kriegsgott zugewandt.

„Die Deutschen können nicht weltpolitisch denken. Sie verstehen völlig die härteste Worte des modernen Sozialisten, „Propaganda.“ Wenn u. a. die Sozialisten die Bevölkerung von Mitteln für politische Zwecke beizugeben, die ohne Bemühen der Regierung verwendet werden sollten, verweigerte der Reichstag sogar eine Summe von 500 000 Mark.“ Wir wissen heute auf Grund verschiedener politischer Dokumente, was für enorme Summen in Italien und zum Beispiel der französischen Republik aufzubringen. In Bulgarien vorausgesetzt Ausland nach Vertrieben der Kaiser vom König von Bulgarien erhielt, „für erzieherische Zwecke“ 70 Millionen Goldrubel. „Deutsche Staatsmänner waren nicht gewohnt, mit mehr als fünf oder sechs Millionen Zinsen rechnen. Sogar Sulfan war ganz überfordert, als die französische Kriegsgeldschuldung auf die bestehende Summe von 5 Milliarden Francs festgelegt wurde!“

Die Juden, welche die Juden haben, großzügige Internationalkungen zu überlegen, sollten von der Regierung ferngehalten werden. Wenn der Kaiser einen Juden um den Hof befragt wurde, es beantwortet, daß er die Juden nicht zu Hause, war es nicht recht. Einmal hielt man ihm Judenfreundlichkeit vor, das andere Mal wurde er als Judenfeind verurteilt. Nationalität ist für ihn ein wichtiger Freund und ebenso als Gegenstand seiner besonderen Aufmerksamkeit betrachtet worden. Es war jedermann bei Hofe Pflicht, allen Zeichen seines Wohlwollens zu zeigen. Da die Juden bis zu einem gewissen Grade im alten Deutschland, sei es durch Vorurteil, sei es durch Tradition, behindert waren, lag es dem Kaiser als Herrscher über alle als seine Pflicht an, ihnen neue Bahnen zu eröffnen, auf denen sie ihre bemerkenswerten

Der eiserne Wagen

Ausgangspunkt Detektivroman von Sven Ulvén.

Sie konnte nicht antworten, denn in diesem Augenblick drängte sich ein Mann durch die uns umgebende Menschenmenge. Es war der Vertreter der Ortspolizeibehörde, der Amtsvorsteher.

Das Gerücht von dem unheimlichen Funde hatte sich schnell verbreitet. Vom Hotel aus wurde an den Amtsvorsteher telefoniert, der in wenigen Minuten herbeigerufen kam.

Er war durch das außergewöhnliche Vorkommnis vollkommen aus der Fassung gebracht, wie ich an seinem bloßen Gesicht und seinen ähstenden Händen deutlich merken konnte. Auch erkannte er sofort den Mann in dem grünen Jagdanzug und murmelte: „Armer Durschel! Wie in aller Welt hängt das nur zusammen?“

„Er ist erkrankten worden“, erwiderte der Mediziner, „wie Sie wohl sehen können.“

Der Amtsvorsteher blickte sich über den Leichnam und lächelte: „Ja, wahrhaftig, ja wahrhaftig!“

„Wie sind der Ansicht, daß man den Toten unter Dach bringen muß“, fuhr der Mediziner fort. „Der Detektiv kann kaum vor morgen früh hier sein.“

Weiterhin sagte er ihm auseinander, daß ein fähiger Polizeibeamter aus der Hauptstadt sich dieser Sache annehmen müßte, und der Amtsvorsteher stimmte ihm darin bei. Er dankte dem Mediziner verbindlich, daß er es übernahm, einen Detektiv aus Kristiania nach der Vorstelle zu schicken. Es hatte ganz den Anschein, als ob er sehr froh darüber war, daß ein Teil der Verantwortung von ihm genommen wurde.

„Wer so tolle man den Toten hinführen?“

„Man kann zunächst wieder vom Hotel, und der Amtsvorsteher meinte, daß man selbstverständlich den Toten dahin bringen müßte, wo er bei Beherden gewohnt habe. Hiergegen wandte ich ein, daß dies gleichbedeutend wäre mit der Verlegung des größten Teiles der Sommergäste, jedenfalls aller Damen. Man müßte also einen anderen Weg

Da erinnerte sich der Amtsvorsteher, daß wenige Minuten entfernt eine unbewohnte Dötte, eine Unterkunft für Sondergäste, lag. Sofort befahl man, den Toten dorthin zu schaffen.

Süßliche Hände waren genau zur Stelle. Eine Tragbahre wurde nach zusammengetragen, deren Räder hinaufgeführt und das Gebehr hin an die Seite gebracht.

Das Gesicht des Toten war nicht im geringsten verändert, höchstens war es etwas von Erde und Sand krummig geworden.

Der Mediziner nickte mich am Arm. „Sehen Sie ihn nur an“, sagte er. „Was gibt es denn?“

„Sehen Sie sein Gesicht, es lächelt!“

„Mir kommt es völlig ausdrucklos vor“, antwortete ich. Der Mediziner sah den Toten lange an.

„Er hat gelächelt“, murmelte er; „ein Schnulächeln glitt über sein Gesicht, gerade wie ihn der tödliche Schlag traf.“

Der Mediziner schlug vor, das Gesicht des Toten mit dem Todtuh zu bedecken; dies geschah. Vier Mann trugen die Leiche bis zur Sonderabfuhr, deren dunkelbraune Hüften nicht vor einem Frauen, mit Selbstkraft betonten Gesicht erkennen konnten. Ihr Seite an der Amtsvorsteher, ich hielt mich etwas zurück, denn ich habe stets eine unüberwindliche Abneigung gegen Leichen und Begräbnisse gehabt.

„Wer so tolle man den Toten hinführen?“

„Wer so tolle man den Toten hinführen?“

„Eine fonderbare Sache“, sagte er. „Es kann nicht lange her sein, daß er getötet wurde.“

Nummer begannen also die Reflexionen, das Studium der Beobachtungen war vorbei. Neues gab es in dieser Hinsicht nicht mehr. Unsere Gedanken wanderten rückwärts; die erste Frage, die aufwachte, lautete: Wann ist es geschehen? Die nächste würde unwillkürlich lauten: Wie ist es geschehen?

Ich antwortete: „Mir wollen im Hotel feststellen, wo er ausging, ich habe ihn zum Frühstück nicht gesehen.“

Als wir zu den Damen kamen, die in einem Saal zusammenkamen und sehr verärgert waren, befragten wir sie, aber niemand hatte den Fortkoffer gesehen; er fliegte jetzt aufzustehen, weit früher als die anderen Gäste.

Eine halbe Stunde später fanden wir uns auf der Veranda des Hotels zusammen. Der Mediziner war nach dem Telegrammamt gefahren, wir warteten alle auf seine Rückkehr und wählten den Weg entlang. Der Amtsvorsteher tadelte in großer Eile vorbei, der eine oder andere Mensch kam heranzugelaufen. Nun war die Begebenheit überall bekannt und das unheimliche Gerücht lief wie ein Lauffeuer von Gesicht zu Gesicht. Wir konnten sehen, daß das Volk seine Arbeit auf dem Acker unterbroch, und einige gingen ruhig nach Hause, ihre Gesichtsausdrücke auf dem Rücken. Ein Gatterer kam. Es war der Mediziner, der vom Telegrammamt zurückgekommen kam. Er klang keine Miße, so daß ihr rotes Seidenfutter in der Sonne leuchtete, und tief grinste er mit:

„Ich habe mit ihm telephonisch gesprochen!“

„Er war außer sich vor Erregung und zitterte vor Eifer.“

„Ich habe selbst mit ihm durch das Telefon gesprochen“, wiederholte er, als er lächelnd auf die Veranda gepötelte kam.

„Nur nannte er den Namen des Polizeibeamten nicht, aber wir wußten alle, wen er meinte.“

„Kommt er“, fragten wir aus einem Acker. „Ja, er kommt ja schnell wie möglich, aber er konnte nicht genau sagen, wann.“

„Ich traur eine Bemerkung dazu.“

Sinngen und ihren Reichthum zum eigenen Nutzen und zum Besten des Vaterlandes verwenden könnten.

Da der Kaiser sich, wie er es auch anstellen möchte, freierheit und angelehnt fand, wurde er gegen Freitum unempfindlich. „Ja habe“, bemerkte er, „allmählich eine Erkenntnis bekommen. Der Kaiser führt erst ein Jahr später, daß er Schläge bekommt.“ Der Verfasser preist sich glücklich im Besitze einer Photographie des Kaisers, auf welche die Kaiserin die beiden Hauptrollen geschrieben hat, die es ihm ermöglicht haben, alle Städte und Reichstädte unter der Bedingung zu tragen: „Der Kaiser hat die Ehre und „They say what they say“ (sieht sie reden, was sie wollen). Der letzte Auspruch war das Lieblingswort des Kaiserin, das sie von Marlborough.

Im Verlaufe seiner Kaiserkrönung ertrag der Kaiser im Hainhof alle die Bekundungen seiner Feinde. Er erregte und verzögerte die Krönung, die ihm sein eigenes Volk aufjagte. „Von nun an“, sagte er, „kenne ich keine Parteien mehr.“ Ich kenne nur noch Deutsche.“ Nachdem Deutschland durch Hintersitz unterlegen war, eröffnete König George seine Beziehungen mit dem Kaiserthum. „Hä!“ (Hä!) von Kaiser, aber die Kaiserin strafe die Ermächtigung des Reichs. „Vermehrtes nur mit schweigerer Bedachung.“ Er batte sich im einzelnen ausgedehnt, wie er handeln wollte, falls Holland sich durch Hintersitz auf Verletzung des Reichs hätte handeln lassen. Seine letzte Idee war die, daß er sich in die Hände der Kaiserin überlassen diese Tage der Geschichte ins Zeug. Der Kaiserin überlassen diese Tage der Geschichte ins Zeug.

Ich bin nicht in der Lage, im einzelnen anzugeben, was die Pläne des Kaisers waren. Sicherlich hätte er die Hintersitz (Hinter) Reichsstadt) beanhalten, vor dem er hätte prozediert werden sollen. „In erster Linie verbot es die Würde des deutschen Volkes, daß sein Kaiser überhaupt Ausländern Reichsstadt ablegen sollte. Zweitens ist ein allgemein anerkanntes Grundgesetz, daß jemand nur von Unparteilichen abgerichtet werden kann. Diejenigen Männer aber, die das Urteil fällen sollten, waren seine Feinde. Sie hätten nicht Kaiser und Richter in einer Person sein können.“

Se. Majestät durchdrachte deutlich das politische Motiv hinter der Forderung, ihn vor Gericht zu stellen. Nämlich das Bewußtsein seiner Heber, der sich in dem üblen Verfahren noch Abweilung des Kaisers am besten hervorzuheben, als einem neutralen Staatsmann: „Ja habe Achtung vor dem Kaiser.“

Verfänglich habe ich ihm immer gedacht. Er ist ein Kaiser.“ „Aber“, entgegnete der neutrale Staatsmann fallungslos, „haben Sie, Geringfügig immer noch König den „worum“ gefahren.“ „Liebe Freund“, sprachte der andere, „ich denke nicht, daß das nur Politik war.“

Zur Geschäftsordnung

Ein halbes Jahr ist es nunmehr, seitdem auf Grund der Verordnung zum Schutze der Republik die Frontkämpfervereinigungen „Der Stahlhelm“ aufgelöst worden ist. In dieser Zeit hat der Staatsgerichtshof, trotzdem sofort gegen die Auflösung Beschwerde eingeleitet worden ist, nicht die Zeit gefunden, sich über die Rechtmäßigkeit der Auflösung des „Stahlhelms“ oder deren Unrechtmäßigkeit klarzuwerden.

Wir wollen nicht annehmen, daß eine Verhöre in Kämpfen einen Verzeihung auflöst, ohne daß ihr die dazu nötigen Unterlagen, die sie ihrer Meinung nach zu einem in höherem Einzelfall in verfassungsmäßige Rechte ihrer Untertanen berechtigt, vorliegen. Wir wollen auch nicht annehmen, daß sie nicht sofort das betreffende Material der zuständigen Stelle, die über die Verhöre zu entscheiden hat, überreicht hat. Wir wollen auch nicht annehmen, daß diese Stelle nicht sobald als möglich über die eingereichte Beschwerde gegen eine Verfassungsmäßigkeit der Auflösung Klarheit ertheilt.

Es ist nunmehr es, daß die Sache — ein halbes Jahr nach Auflösung des Staatsgerichtshofes — noch immer keine Entscheidung vom Staatsgerichtshof vorliegt! Andere Verhöre, die zeitlich später erfolgten als das Verbot des Stahlhelms, sind bereits als zu Recht oder über die sich zu Recht befehlig anerkannt worden. Der über die Verhöre des „Stahlhelms“ ist man bisher stillschweigend hinweggegangen. Warum nicht?

Keine Schließung der Ostsee

Die „Times“ verbreitete kürzlich eine Meldung, wonach die Sowjetregierung sich an die dänische Regierung mit dem Vorschlag gewandt habe, eine Kanonenflotte einzusetzen, die darüber beschließen sollte, die Ostsee ähnlich wie das Schwarze Meer für Kriegsschiffe anderer Staaten als der Union zu sperren. Dieser Vorschlag ist abgelehnt worden. Die dänische Regierung hat keine beiderseitige Mitteilung erhalten.

Wirtschafts- und Börsenteil der „H. Z.“

Berliner Devisenkurs.

Gold Brief		Berlin, 23. Dez.	Gold Brief
Amst.-Rottd.	2748,12	2768,38	New-York
Buenos Aires	2614,81	2671,57	Paris
Bukarest	1661,87	1687,57	Prag
Brisab.-Antw.	46,82	47,12	Schwet
Christiana	126,75	130,25	Spanien
Kopenhagen	142,42	145,25	Portug.-abg.
Stockholm	104,60	108,48	Wien
Helsinki	174,50	175,44	Poln. Mark-Noten
Lissabon	354,11	358,50	Japan 11 Yen
London	821,10	828,50	Rußl. Ban. Millr.
			Josefvalen
			76,30
			76,70

Die deutsch-italienischen Handelsbeziehungen

v. Berlin, 23. Dezember.

Die belästigten Handels- und Industriekreise bekannst ist, daß die italienischen Behörden, das bisher unsere Handelsbeziehungen mit Spanien regelte, mit dem 20. Dezember abgelaufen. Weder war es der deutschen Regierung unmöglich, bis zu diesem Zeitpunkt mit der spanischen Regierung zu einem neuen Arrangement zu gelangen, was wenigstens den beiderseitigen deutschen Interessen genügt hätte. In der Zwischenzeit zwischen Berlin und Madrid gehen fort, indes befindet sich die Sache in den nächsten Tagen zu einer Verständigung zu gelangen, die uns wenigstens über die nächste Zeit hinwegführt. Im Anfang Januar hofft die deutsche Regierung, die vom Sommer unterbrochenen Verhandlungen über ein länger dauerndes Abkommen mit der spanischen Regierung wieder aufnehmen zu können. Bei dieser Gelegenheit hat die deutsche Regierung die begründete Hoffnung, eine Verzögerung der nach dem 20. Dezember in Spanien eintreffenden Waren nach dem spanischen Magazinar zu vermeiden wird.

Industrie

Caltefleiter-Wännerschiff A. G. Die Gesellschaft kündigt den nach im Umfange befindlichen Rest der von der früheren Gewerkschaft Confalderie Caltefleiter-Wännerschiff zu Halle a. S. am 30. Juni 1923 abzugeben, von der Gesellschaft am 2. Januar 1923 übernommenen hauptgeschäftlich angeschafften 4 Wag. Zentrifugalschneidmaschinen von 2 1/2 Mill. W. zur Ausgestaltung auf den 1. Juli 1923. Die Einzahlung findet in Halle a. S. bei der Hauptkasse, Hauptgeschäftsbüro, bei den Bankhäusern H. P. Lehmann, Aden und Dresdener Bank statt.

Verbandsgemeinschaft Schwarzes U. C., Schwarzes, Ar. Oligarchien. Die außerordentliche Generalversammlung vom 22. Dezember, die 2933 Stimmen vertreten waren, genehmigte einstimmig die beantragte Kapitalerhöhung um 275 auf 8 Mill. Mark durch Ausgabe von 2750 auf 1. Januar 1923 hindurch auszugeben. Die außerordentliche Generalversammlung vom 22. Dezember, die 2933 Stimmen vertreten waren, genehmigte einstimmig die beantragte Kapitalerhöhung um 275 auf 8 Mill. Mark durch Ausgabe von 2750 auf 1. Januar 1923 hindurch auszugeben. Die außerordentliche Generalversammlung vom 22. Dezember, die 2933 Stimmen vertreten waren, genehmigte einstimmig die beantragte Kapitalerhöhung um 275 auf 8 Mill. Mark durch Ausgabe von 2750 auf 1. Januar 1923 hindurch auszugeben.

schloß erst kürzlich breiter geworden. Unter Beteiligung der Einberer Aktien-Gesellschaft haben wir in Eifer die Gelsenberg-Braunauer erworben und in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Das benachbarte Braunsdorf wurde hinzugekauft, und sein Abloß nach erfolgter Stilllegung der Gelsenberg-Braunauer angefaßt. Unseres Veranlassung haben sich beiderseitig mit der Vorläufe mit seinem besonders heißen Sommer fast ausnahmslos ihren Abloß erhöhen können. Gemeinlich mit der im vorigen Geschäftsjahre erwähnten Kundendienstlichen Handelsgesellschaft in Ostpreußen, deren Geschäft eine große Stellung angenommen hat, erwidern wir in Berlin die Aktiengesellschaft für landwirtschaftliche Produkte. Es wurde ein Arbeitsgemeinschaftsvertrag mit der Maschinenfabrik Aktiengesellschaft vormals Stärke u. Hoffmann in Stralsund (Schlesien) geschlossen, bei welchem ein Aktienkauf, sowie eine gegenseitige Vertretung im Aufsichtsrat vereinbart ist. Mit Rücksicht auf etwa erforderliche Neu- und Erweiterungsbauten in unseren weiterverbreiteten Abteilungen haben wir durch Aktienübernahme an der Aktiengesellschaft für Hans- und Hofmann in Berlin Interesse genommen und uns hierdurch auf künftige Geschäftsführung und Verwaltung der bevorstehenden Ausgestaltung unserer Aufgabe verpflichtet. Bezüglich der Veränderungen auf den Bilanzkonten bemerken wir: Der Abgang aus dem Grundstücks-Konto betrifft den Verkauf von Bauverträgen bei erneuter Abteilung Halle a. S. In der Bilanz steht bei künftige Geschäftsführung, die Verwaltung der bevorstehenden Ausgestaltung unserer Aufgabe verpflichtet. Bezüglich der Veränderungen auf den Bilanzkonten bemerken wir: Der Abgang aus dem Grundstücks-Konto betrifft den Verkauf von Bauverträgen bei erneuter Abteilung Halle a. S. In der Bilanz steht bei künftige Geschäftsführung, die Verwaltung der bevorstehenden Ausgestaltung unserer Aufgabe verpflichtet.

Verkehr

Der Zeit für die Schiffahrt- und Binnereisgaben auf der Saale ist erneut worden. Demnach sind zu geben den von in Schiffen befürdeten Gütern für jede Tonne bei Durchfaltung einer Schiffe in Güterklasse 1 24 M., II 18 M., III 12 M., IV 9 M., V 6 M., von leeren Schiffen für jede Tonne Frachtmöglichkeit 50 Pfennig, von Schlepdpumpen je Tonne Frachtmöglichkeit 3,50 M., von Personenergänzungen 2 M. je Person. Früher führte, Condit, Frachtpreise 180 M., beträgt nur 40 M., wenn gleichzeitig ein anderes Fahrzeug durchfährt. Jugend- und untereoste als Mittelschiff mit gestiehm Fracht- oder Personenergänzungen sind abgeben.

Marktberichte

Halleischer Produktmarkt
(Mittelteil von der Firma Heydelberg & Wilmann, Halle)

Infolge der hohen Preissteigerung verlor die heutige Börse in hilfloser Haltung. Da der Dollarkurs sich wenig geändert hatte, konnten sich die Preise für Weizen behaupten. Für Dezember wurde ein wenig Interesse. Weizen zur Lieferung 2. Hälfte Januar erzielte Aufpreis. Roggen war noch gefragt, da au

schonend noch Weidungen für Bäre lieferten, die an die H. G. weiterverkauft sind. Sommergerste hatte schwächeren Gehalt. Weizen Qualität war begehrt. Wintergerste war zu Umlagerungen gefragt. Hafer war schwer abzugeben. Dinkel und Weizenfrüchte waren wenig begehrt.

Es notierten: Weizen prompt 14—14,200, I. Hälfte Januar 15,000, 2. Hälfte Januar 15,300, Roggen 14—14,200 ab märkischen Stationen. Sommergerste 14,000—14,400, Wintergerste 13,700—13,800, Hafer 14—14,200, Roggen-Weizenfrüchte 7,000 bis 7,000, Raps 24—25,000, Weizenfrüchte, Wintergerste 22—23,000, Heine Spelzgersten 24—25,000, Haferrohren 14 bis 14,500, Apfelsinen 3200—3500, Zuckerschnitzel 6800—5500, Weizenmehl 55—57,000, Gerstenausschlag 58—54,000.

Berliner Produktmarkt.

Heute fanden keine Notierungen statt.

Elektrolytkupfer 2277.

Sauer.

Gamburg, 22. Dezember. Infolge der Höhe der Feiertage erlebte der Markt für Auslandsgüter in ruhiger Haltung. Bei weitausgeschlossener Lage blieben die Forderungen unverändert. Java 30 lotte hielt sich auf 21/2—21/3 sh., Dampfer Straitside Dezember 22—21/3 sh., Schiffschiff Straitside prompt 22—22/3 sh., feinstes Schiffschiff Dezember 26/3 sh., feinstes Schiffschiff Dezember 25/3—26 sh.

Zerfallen.

Bremen, 22. Dezember. Baumwolle, 1 Uhr: 4429 nom.

Berliner Lederbörse.

Bericht vom Vereinigen der Hüte, Leder- und Schuhinteressen auf Berlin G. S. Infolge der durch die neuen Bestimmungen auf dem Devisenmarkt hervorgerufenen Unsicherheit hielt das Geschäft auf allen Märkten fast vollständig, ammal sonstige Anregungen nicht vorlagen. Insbesondere leidet der Schuhmarkt darunter, daß sich das Weihnachtsgeschäft nicht in dem erwarteten Umfang entwickelt hat.

Wochenbericht vom deutschen Metallmarkt.

Die bevorstehenden Feiertage hindern den deutschen Metallhandel in der letzte zu Ende gehenden Geschäftswochen des Jahres. Es mag die auf allen Gebieten eine außerordentliche Geschäftstätigkeit bemerkbar, so daß in den ersten Tagen der Woche kaum größere Umsätze erzielt worden sind. Die Preise bewegen sich dementsprechend fast unverändert auf einem etwas unter dem Durchschnitt der Vorwochen liegenden Niveaus.

Mittags-Börsendienst der „H. Z.“

Die feste Stimmung des gestrigen Börsenverkehrs übertrug sich auch auf die heutige, ohne daß die Unmöglichkeit eines Ausweichens erfahren hätte. Im Vordergrund des Interesses standen Lombard-Fremd-Aktien, die von 1800 auf 2100 Prozen, avancierten, während die Aktien auf 2450 Prozen, nach 3350 Prozen, Bodenlose auf 1000 Prozen, nach 700 Prozen, S. D. Nickel auf 5000 Prozen, nach 7800 Prozen, Deutsch-Anglo-Burgener auf 12950 Prozen, nach 19150 Prozen, Garpener auf 62000 Prozen, nach 61000 Prozen. Mehrere Nachfragen trat für Schiffahrtswerte hervor. Manila wurde mit 7850 nach 7050, Patzsch mit 8000 nach 7800 Prozen, und russischer Nickel nach Schiffahrtswerte von 4900 Prozen, gebildet. Stärkeres Interesse wurde sich für Julius Berger zum Kurse von 6150 Prozen, für Gelsenberg zum Kurse von 21000 Prozen, für Rostocker zum Kurse von 8100 Prozen, und für Deutsche Petroleum zum Kurse von 9800 Prozen, bemerkbar. Ausfolge war geringen Realisationen, während sich Österreich auf 1250 Prozen, nach 1150 Prozen, Gazo Baren Nickel auf 8700 Prozen, nach 8800 Prozen, und Deimler auf 4700 Prozen, nach 4705 Prozen, für die Werte des Stahlindustriezweigs befand Nachfrage zu höheren Kursen.

Am gestrigen freies Nachmittags- und Abendbörseverkehr sahen die Kurse für ausländischen Wertpapiere auf weiter an. Es wurden genannt: Amerika 6900—6900, Holland 2700—2750, Tschechoslowakei 205—210, England 8150—8200, Frankreich 650—610. In der New-Yorker Börse wurde gegen 12 Uhr ammittagslicher Zeit ein Aufbruch von 10,418 genannt (Dollarsparität ca. 6750).

Die Halleische Waa- und Schiffschiffahrt u. S. G. am Niederplatz, die nunmehr auf ein höheres Niveau zurückgeführt hat, hat die Aufsichtspersonal durch entsprechende Besondere berücksichtigt und hat, in Anbetracht des in diesem Winter besonders gefährdeten Eigentums der Reisenden zu verzeichnen. Ausgesprochen sind in Halle und Umgebung etwa 75 tägliche, im Wesentlichen erfahrene Besätze beschäftigt. (Siehe Anzeig.)

DAVID'S MIGNON KAKAO SCHOKOLADE

Bestes und feinstes aus Oito Ziegler, Bestenmaterial im Weltmarkt. Oerwahrt durch den vollkommensten Zeit und Schutzverpackung. Beste Qualität für Kommunalität und Gede: ganz ohne Zusatz von Zucker, Süßholzwurzel und sonstigen Zutaten. Nur von Miquelmann: Haus in Berlin. Ähnlich in Halle.

Camthaler

Hersteller: Karl Achermann, Halle a. d. Saale, Leipziger Straße 76, Fernruf 518.

Halle'sches Kunstleben

28. Musikalische Weiper

Der Stadtliche Chor unter Leitung von Herrn Paul ... Der Stadtliche Chor unter Leitung von Herrn Paul ... Der Stadtliche Chor unter Leitung von Herrn Paul ...

Als Solistin wirkte Frau von Rohscheid in dem ... Als Solistin wirkte Frau von Rohscheid in dem ... Als Solistin wirkte Frau von Rohscheid in dem ...

— Brauns Gedächtnisfeier. Der Interakt beginnt ... — Brauns Gedächtnisfeier. Der Interakt beginnt ... — Brauns Gedächtnisfeier. Der Interakt beginnt ...

— Opern- und Theater. In Vorbereitung: Der ... — Opern- und Theater. In Vorbereitung: Der ... — Opern- und Theater. In Vorbereitung: Der ...

— Wann gehe ich ins Stadtheater? ... — Wann gehe ich ins Stadtheater? ... — Wann gehe ich ins Stadtheater? ...

Table with 2 columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend. Rows for various events.

Halle'sche Filmschau

— U. Z. Die Waise. Das unterhaltsame ... — U. Z. Die Waise. Das unterhaltsame ... — U. Z. Die Waise. Das unterhaltsame ...

— Halle'sche Weiper. Das diesjährige ... — Halle'sche Weiper. Das diesjährige ... — Halle'sche Weiper. Das diesjährige ...

— Vereins-Nachrichten. — Nationalbund ... — Vereins-Nachrichten. — Nationalbund ... — Vereins-Nachrichten. — Nationalbund ...

Aus Mitteldeutschland

— Eine Ehre des Herrn v. Gerdtorf ... — Eine Ehre des Herrn v. Gerdtorf ... — Eine Ehre des Herrn v. Gerdtorf ...

— Denkmalsium in Gera ... — Denkmalsium in Gera ... — Denkmalsium in Gera ...

— Landwirtschaftliches. — Zeitscheit, ... — Landwirtschaftliches. — Zeitscheit, ... — Landwirtschaftliches. — Zeitscheit, ...

— Wittenberge, 21. Dez. (Auf dem Schweinemarkt) ... — Wittenberge, 21. Dez. (Auf dem Schweinemarkt) ... — Wittenberge, 21. Dez. (Auf dem Schweinemarkt) ...

— Wittenberge, 21. Dez. (Eine Eigenerebeile) ... — Wittenberge, 21. Dez. (Eine Eigenerebeile) ... — Wittenberge, 21. Dez. (Eine Eigenerebeile) ...

— Wittenberge, 21. Dez. (Auf dem Schweinemarkt) ... — Wittenberge, 21. Dez. (Auf dem Schweinemarkt) ... — Wittenberge, 21. Dez. (Auf dem Schweinemarkt) ...

— Wittenberge, 21. Dez. (Eine Eigenerebeile) ... — Wittenberge, 21. Dez. (Eine Eigenerebeile) ... — Wittenberge, 21. Dez. (Eine Eigenerebeile) ...

— Wittenberge, 21. Dez. (Auf dem Schweinemarkt) ... — Wittenberge, 21. Dez. (Auf dem Schweinemarkt) ... — Wittenberge, 21. Dez. (Auf dem Schweinemarkt) ...

— Wittenberge, 21. Dez. (Eine Eigenerebeile) ... — Wittenberge, 21. Dez. (Eine Eigenerebeile) ... — Wittenberge, 21. Dez. (Eine Eigenerebeile) ...

— Wittenberge, 21. Dez. (Auf dem Schweinemarkt) ... — Wittenberge, 21. Dez. (Auf dem Schweinemarkt) ... — Wittenberge, 21. Dez. (Auf dem Schweinemarkt) ...

— Wittenberge, 21. Dez. (Eine Eigenerebeile) ... — Wittenberge, 21. Dez. (Eine Eigenerebeile) ... — Wittenberge, 21. Dez. (Eine Eigenerebeile) ...

— Wittenberge, 21. Dez. (Auf dem Schweinemarkt) ... — Wittenberge, 21. Dez. (Auf dem Schweinemarkt) ... — Wittenberge, 21. Dez. (Auf dem Schweinemarkt) ...

— Wittenberge, 21. Dez. (Eine Eigenerebeile) ... — Wittenberge, 21. Dez. (Eine Eigenerebeile) ... — Wittenberge, 21. Dez. (Eine Eigenerebeile) ...

— Wittenberge, 21. Dez. (Auf dem Schweinemarkt) ... — Wittenberge, 21. Dez. (Auf dem Schweinemarkt) ... — Wittenberge, 21. Dez. (Auf dem Schweinemarkt) ...

— Wittenberge, 21. Dez. (Eine Eigenerebeile) ... — Wittenberge, 21. Dez. (Eine Eigenerebeile) ... — Wittenberge, 21. Dez. (Eine Eigenerebeile) ...

1 Jahr 6 Monaten ... 1 Jahr 6 Monaten ... 1 Jahr 6 Monaten ...

— Kleine Nachrichten aus Mitteldeutschland ... — Kleine Nachrichten aus Mitteldeutschland ... — Kleine Nachrichten aus Mitteldeutschland ...

— Turnen, Spiel und Sport. Letzte ... — Turnen, Spiel und Sport. Letzte ... — Turnen, Spiel und Sport. Letzte ...

— Turnen, Spiel und Sport. Letzte ... — Turnen, Spiel und Sport. Letzte ... — Turnen, Spiel und Sport. Letzte ...

— Turnen, Spiel und Sport. Letzte ... — Turnen, Spiel und Sport. Letzte ... — Turnen, Spiel und Sport. Letzte ...

— Turnen, Spiel und Sport. Letzte ... — Turnen, Spiel und Sport. Letzte ... — Turnen, Spiel und Sport. Letzte ...

— Turnen, Spiel und Sport. Letzte ... — Turnen, Spiel und Sport. Letzte ... — Turnen, Spiel und Sport. Letzte ...

— Turnen, Spiel und Sport. Letzte ... — Turnen, Spiel und Sport. Letzte ... — Turnen, Spiel und Sport. Letzte ...

— Turnen, Spiel und Sport. Letzte ... — Turnen, Spiel und Sport. Letzte ... — Turnen, Spiel und Sport. Letzte ...

— Turnen, Spiel und Sport. Letzte ... — Turnen, Spiel und Sport. Letzte ... — Turnen, Spiel und Sport. Letzte ...

— Turnen, Spiel und Sport. Letzte ... — Turnen, Spiel und Sport. Letzte ... — Turnen, Spiel und Sport. Letzte ...

— Turnen, Spiel und Sport. Letzte ... — Turnen, Spiel und Sport. Letzte ... — Turnen, Spiel und Sport. Letzte ...

— Turnen, Spiel und Sport. Letzte ... — Turnen, Spiel und Sport. Letzte ... — Turnen, Spiel und Sport. Letzte ...

— Turnen, Spiel und Sport. Letzte ... — Turnen, Spiel und Sport. Letzte ... — Turnen, Spiel und Sport. Letzte ...

— Turnen, Spiel und Sport. Letzte ... — Turnen, Spiel und Sport. Letzte ... — Turnen, Spiel und Sport. Letzte ...

— Turnen, Spiel und Sport. Letzte ... — Turnen, Spiel und Sport. Letzte ... — Turnen, Spiel und Sport. Letzte ...

— Turnen, Spiel und Sport. Letzte ... — Turnen, Spiel und Sport. Letzte ... — Turnen, Spiel und Sport. Letzte ...

— Turnen, Spiel und Sport. Letzte ... — Turnen, Spiel und Sport. Letzte ... — Turnen, Spiel und Sport. Letzte ...

— Turnen, Spiel und Sport. Letzte ... — Turnen, Spiel und Sport. Letzte ... — Turnen, Spiel und Sport. Letzte ...

— Turnen, Spiel und Sport. Letzte ... — Turnen, Spiel und Sport. Letzte ... — Turnen, Spiel und Sport. Letzte ...

— Turnen, Spiel und Sport. Letzte ... — Turnen, Spiel und Sport. Letzte ... — Turnen, Spiel und Sport. Letzte ...

S. Z. Maschinen-Verlag

für Industrie und Landwirtschaft

Wochenbeilage der Halleschen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, Halle-Saale

Deutscher Grafit

Von Erwin Fern. Schulz, Hannover.

Kaum ein anderes aller Mineralien hat so vielseitige Verwendung gefunden, wie der Grafit, und von seinem weis die Allgemeinheit so wenig. Der Name ist dem geologischen Graphen-Stein abgeleitet, wird meist verwechselt mit „P.“ gezeichnet, und wurde gemeinhin, weil man vom Grafit zuerst nur aus Schreibzwecken Gebrauch machte. Um die Mitte des 18. Jahrhunderts wurde unser Mineral an der Fundstätte, der englischen Grafit-Schicht Cumberland, an der höchsten Höhe, im Naturzustand, d. h. ohne weitere Verarbeitung, in leistungsfähiger Weise ausgebeutet und mit einer kleineren Sandhabe versehen zum Bleistift gemacht. Damals nannte man es noch nicht Grafit, sondern keines- weils Grafit wegen Reibheit, Wasserleit., Viskosität; so viel man auf den Namen Bleistift. Als man später diese Mineral zu ungefähren anderen Zwecken verwendete, als nur zum Schreiben, nannte man es nach dieser Verwendung. Diese ersten Bleistifte hatten mit dem heutigen Schreibstift wenig Ähnlichkeit, denn jetzt macht man das Mineral aus das Reibte, mischt es mit Ton und Feststoffen in vielen Abteilungen, preßt es in Stäbe, Röhren, und umgibt diese mit einer Hülle von Gessothol. Da man keine anderen Fundorte kannte, als England, so hielt dieses einen im Jahrhundert das Monopol und erzielte damals den unerschöpflichen Preis von circa 500 Mark für das Kilogramm.

Die erste Kohlenzucht entstand um 1700 in Steien bei Nürnberg, wo H. Schützler und Ksp. Faber aus importiertem Grafit Schreibstifte herstellten, die, um abkühlbar zu sein, vorerst noch englische Bleistifte genannt werden mußten. Erst gegen 1800 entstand in Obergörlitz umher Wessau im böhmischen Wald ein eigener Fundstätten, die mit deutschem Grafit, eine Kohlenzucht. Diese Bleistift-Schreibstifte vermochte sich gegen die Nürnberg-er nicht zu halten und verlegte sich auf das Herstellen von

verschiedenen Gefäßen für die Metallgießerei, welche Erzeugnisse sich sowohl als Metallenergie einen Beitrag leisten. Schon zu Anfang des 19. Jahrhunderts führte man Grafit aus Sibirien, dann aus Ceylon, Madagaskar, den nordamerikanischen Staaten New-Jersey und New-York in Europa ein. Auch im Süden der deutsch-slovenischen Kolonien umweit Vinde am Meerbusen im Wozensland wurde kostwertiger Grafit gefunden, aber noch nicht bei uns eingeführt, weil die Befürder des Pulvergesetzes in Ermangelung einer Bahnverbindung sich zunächst damit begnügten, die dortigen reichen Lager an Halbleisternen (Granaten) auszubereiten, deren Transport auf den Rücken der Schwarzen von den Fundstätten zum Meere guten Nutzen brachte. Umfangreiche Verläufe mit diesem Grafit hat nur die Humboldt Hl.-Gr. in Sibirien angelegt, wie das Mineral als hochwertig bezeichnet.

Wenn wir wissen wollen, was wir durch den ungelungen Ausgang des Weltkrieges auf diesem Gebiete allein verloren haben, so brauchen wir uns nur zu vergegenwärtigen, welche außerordentlich umfangreiche Verwertung Grafit besonders in den letzten Jahrzehnten gefunden hat. In der Galvanoplastik dient er als Leiter des elektrischen Stromes, in Elektroden zur Abnahme bestellbar, zur Fällung von Erdmetallen (Erdlampen); in der Gummi- und Lederfabrikation zur Imprägnierung; in der Eisen- und Stahlgießerei liefert er das glühende Schmelzmittel von der Sandform; in der Erz- und Metallverarbeitung macht er die Beweglichkeit gewisser Teile leichter; Schießpulver wird mit Grafit glasiert, um die Aufnahme von Feuchtigkeit zu verhindern; Kugel und Schrot poliert er, um den Geschossen die nötige Schärfe zu verleihen, ein Anodenblech zu beschreiben; Metallgießer, Goldschmiede bedienen sich der Schmelz-riegel aus Ton und Grafit; der Kolben der Dampfmaschine wird durch grafitierte Rute, Gans- und Arbeit-Gewebe abgedichtet; Grafit spielt eine Rolle in der Glasfabrikation, in der Herstellung feinerer Gläser, Schmelzsteinen, Porzellan, Bleistift-, Schreibstift-, Feinwerkzeuge usw. und findet, mit Öl und Fetten vermischt, Verwendung als wirksames Schmiermittel, um die

Reibung zweier Metallflächen in sich aufzunehmen. Die ungelungen seine Verarbeitbarkeit unserer Mineralien, besser noch Verarbeitbarkeit genannt, ist eine besondere Eigenschaft, die eine chemische Unterdrückung und Eigenschaften ihn für mancherlei Verwendung in der Chemie geeignet macht. Aus Vorliebe dem erbeilt, daß Qualitäten und demaulige Preise sehr verschieden sein müssen. Der Grafitier-Verfahren bediente Grafit, der sich auf etwa 6 Bgr. (1914) pro Kilogramm stellte, bezogen erfordern seine galvanoplastische Arbeiten findenden, die den Preis reinen Silbers erreichen.

Als der Ausbruch des Weltkrieges Deutschland von ausländischen Fundstätten abschloß, unter Volk auf sich selbst und heimische Produktion verließ, hat man sich der schon erwähnten Grafitvorkommen im böhmischen Wald eingehender angenommen. Die ungelungen, von der Bauerschaft im Neukon-erwerb betriebene Grafitgewinnung hat einem geordneten Berg- werksbetrieb Platz machen müssen, als kapitalstärkliche Unter- nehmen, darunter die bekannten Firmen, die Ende in die Hand nahmen. Es wurden hervorragende Bauxite angelegt, Raffineriewerke gebaut usw. Die Schwierigkeiten der Auf- bereitung sind nicht gering und auch heute noch nicht völlig ge- löst. Die natürlichen Beimengungen von Schmelz, Eisen, Calcium, Zinn, Silizium müssen ausgeschieden werden; man verwendet dazu mechanisch Schmelzverfahren, das trockene und das aus nasser und trockener Methode aufzunehmende Ver- fahren. Zur Wählung und Raffinierung sind höchst komplizierte Maschinen nötig. Es gelingt, Grafit mit einem Kohlenstoff- gehalt von 90 Prozent herzustellen. Es sind in vielen letzten Jahren ganz hervorragende Resultate erzielt. Gewe 40 Graden fördern sowohl den schwarzen, amorphem (gestaltlos), wie den blättrigen, faserförmigen (Nadel-Grafit). Man darf heute sagen, daß die Grafitlager im böhmischen Wald in Europa wohl besten ohne Zweifel ein enorm reiches Gebiet vor, das bei richtiger Bearbeitung auf Jahrhunderte hinaus eine Quelle des Reichtums und der Wohlfahrt werden wird.

Hermann Niemeyer,
Kabelwerk-Duisburg,
Berliner Straße 5, Halle a. S. Fernruf 6405.
Kabel für Stark- und Schwachstrom, Isolierrohre, Drähte, Schalter u. Zubehör, Porzellan-Isolatoren

Glattstroh-Stiftendrescher
mit marktfertiger Holzguss
ab 1. Lager lieferbar
von Engel & Schwedhelm,
Bremen, Hohentorstraße 9-11
Fernruf: Roland 2323, 2325 u. 2284.
Telegramm-Adresse: Entesegen.

C.W. PABST-HALLE'S
gegr. 1862
CEPATOL
die Qualitätsmarke
erstklassiger
Mineral-Schmieröle.

3 fabrikneue Maß-Wagen
7/22 8/25 8/25 PS.
2-3 4-5 4-5 PS.
Ne. Gef. Reich. Nicht. Anliefer.
lokal preiswert abzugeben.
Autobus Mehlhorn. Glauchaus 1. Sa.
Tel. 5785. Hagelb. Str. 67.

Elektromotoren
in allen Stromarten und
Spannungen sowie elektr.
Motoren aller Art. Fernruf
Elektronwerk Carl Unger,
Galle a. S.
Tel. 5785. Hagelb. Str. 67.

Sofort ab Lager lieferbar:
Ackersehre, Pflüge, Kultivatoren, Acker- u. Saateggen,
Ackerwalzen, Düngestreuer, Drillmaschinen, Motorsägen,
Schrotmühlen, Zentrifugen, Butterläsler, Karottentriebe-
maschinen, Kartoffelsortiermaschinen, Häckselmaschinen,
Dreschmaschinen, Lokomobilen, Strohpresen,
sowie alle landwirtsch. Maschinen und Geräte.
Bindergarne, Hart- u. Weichfaser, Seile, Strohpressendraht,
Brahngeloch und alle sonstigen Artikel für Haus und Hof.
Besondere Molkerei-Abteilung. — Reichhaltiges
Ersatzteilager für alle landwirtsch. Maschinen.
Reparaturwerkstatt. — Große Kantinen, Kaffee- u. Tee-
Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen
Central-Ankaufstelle
für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte
Halle/Saale, Merseburgerstr. 17/19. Tel. 7581.
Zweigstellen: Beetzendorf, Bahnhofsstr. 1. Tel. 51.
Erfurt, Adolfsstr. 35/36, Tel. 4218. — Halberstadt, Königstr. 35.
Tel. 192. — Neudamm, Bahnhofsstr. 25, Tel. 942. Nord-
hausen, Kaiserstraße 19. Tel. 1571. — Goslar, Bahnhofsstr. 99.
Tel. 492. — Forstau, Feldstr. 16, Tel. 42. — Zeitz, Altmarktstr. 51-52.
Tel. 1095. — Zerbst, Bahnhofsstr. 90, Tel. 403.
Vertikastelle: Liebertowolkwitz (Bez. Leipzig), Leipzigerstr. 11, Tel. 44

Zentralheizungen
aller Systeme wie:
Warmwasserheizungen, Dampf- und Luftheizungen,
Warmwasserbereitungs-, Bade- und Lüftungsanlagen,
Dampfkoch-, Dampfwasch- und Desinfektionsanlagen,
Fernheizungen — Abwärmeverwertung.
Dicker & Werneburg, G. m. b. H.,
Halle a. S. Fernruf 6031 u. 5739.
Altteste Hallesche Zentralheizungsfirmen. — Beste Referenzen.

Benzintäfer,
neu, innen und außen im
Vollmaß verzinnt, 200, 300,
400, 500 u. 600 Liter In-
halt. Preis 200,-
Arnoldwerk, Meerate 15a
— Telefon 614

Zylinder-Ausschleifen
in modernster Präzisions-Schleifmaschine. An-
fertigung von Nocken, Ringen, Rollen, Laubwerke
Anfertigung, mäßige Preise.
Heinz, Bastert, Auto-Reparatur,
Geisstraße 10, Halle a. S. Tel. 6102.

Verkaufen
kastengegl. Fein-
bleche 750 x 1500
x 4 mm,
Halbrundblech,
30/30 mm,
Rundblech, 50-88 mm
Weißblech, 4 L-7-1
Schweißblech,
100/20 mm, 4 L-7-1
Bogenblech, 35 mm
0,7-1, 4 L-7-1 pro kg.
Weißblech, 80/30
80/30.
T-Eisen, 45 x 8,
Federstahl, 70 x 8,
K-Eisen, 100 x 10 mm,
Garnier, 7 8,
Rundstahl, 14 mm,
Bandblech, 100 x 10 mm,
dickblech, je 4 To 83 x
1,5 36 u. 87 x 13 mm,
Bandblech, 100 x 10 mm,
Gew. in Rg. 2 1/2-7
7 x 10-1 1/2 mm, 4 L-7-1
Je ca. 500 kg Band-
blech, weichen abzugeben.
0,4 mm x 111 u. 100 mm.

Benzol
Auto-Öl
liefert prompt
Heinz Neiß
techn. Geschäft
Magdeburg S.
Fernruf 9637.

Anschlussgleise
Projektierung-Ausführung
Friedrich Reckmann vormals Offo Reckmann
Halle a. S. Fernsprecher: 5769.
Fabrik für Bahnbedarf
Wagen, Drehscheiben, Lager sämtlicher Oberbaumaterialien.

Metallbetten,
Mahlmaschinen, Kleider-
direkt an Privat, Kat. 358, 170
Halle/Saale, Halle (Saale)

